

Offener Brief an den Bürgermeister

08. März 2011

Betreff: Bauvorhaben Feldwiese

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Nachdem nun ein Bauvorhaben namens Fußballplatz auf der Feldwiese im Raum steht, ist es uns ein großes Bedürfnis zu diesem Thema Stellung zu nehmen:

Nachdem wir uns oftmals Informationen durch Diskussionsabende beziehungsweise Gespräche mit anderen Bürgern aus Mauerbach eingeholt haben, fragen wir uns nun, warum die Feldwiese nach wie vor als Sportplatz im Gespräch ist. So wie es aussieht, wollen die meisten Bürger Mauerbachs sowohl einen neuen Fußballplatz, jedoch auch den Erhalt der Naturzone Feldwiese. Weiters sind wir auch davon überzeugt, dass infolge der Lage der Feldwiese inmitten des Biosphärenparks Wienerwald die Umsetzung jeglichen Bauvorhabens auf einer der wenigen intakten freien Wiesengebiete nahezu unmöglich ist.

Wir können auch das verbissene Festhalten am Standort Feldwiese insofern nicht nachvollziehen, als dass bislang alternative Standorte, warum auch immer, seitens der politisch in unserer Gemeinde tätigen Personen nicht in Erwägung gezogen werden wollen!

Wir sind auch nach der vorliegenden Sachlage und den bereits bekannten Fakten bezüglich des Naturschutzes davon enttäuscht, dass Sie als Bürgermeister dazu im Rahmen ihres Interviews bei den NÖN, Woche 08/2011, nicht eindeutig Stellung bezogen haben. Sie haben sich lediglich auf ein, wie uns scheint, seitens der politischen Mandatäre nur halbherzig akzeptiertes Beteiligen der Bürger an der Projektentwicklung Sportplatz bezogen und nicht eindeutig die realistische Prüfung alternativer Standorte angesprochen.

Zudem glauben wir nicht, dass die Feldwiese den EU Naturschutzrichtlinien zwecks Bebauung gerecht werden kann. Kann es sein, dass die höchsten Beamten, die den Bau der Sportanlage als ganz problemlos eingestuft haben, mittlerweile in Pension sind und ihre damaligen Aussagen sich auf eine völlig andere Rechtslage als heute bezogen hatten?

Wir fordern daher die gründliche Prüfung alternativer Standorte. Aus unserer Sicht wäre die Fläche bei der Friedhofszufahrt beispielsweise ideal.

Ihre Aussage zur Lärmproblematik eines Sportplatzes auf einer der höchsten Erhebungen im Ortsgebiet (Feldwiese) können wir mit dem lächerlichen Abtun nach einem Versuch nur mit Verwunderung zu Kenntnis nehmen. Ihr Vorschlag muss von uns leider hinsichtlich der nicht klar definierten Rahmenbedingungen, zum Beispiel Höhe der maximalen Intensität der Lärmquelle beim Versuch, Versuchsdurchführung bei leichtem Westwind, usw. angezweifelt werden. Dazu gibt es heute präzise Rechenmodelle und Computersimulationen, sodass sich ein „Herumfahren und Schauen, was man wo hört“ ad absurdum führt.

Abschließend möchten wir noch festhalten, dass es uns zutiefst erschüttert, dass gerade Sie als Vorbild und „Repräsentant“ einer Gemeinde der Zerstörung einer der wenigen Natur- und Ruhegebiete zustimmen. Wälder gibt es Gott sei Dank noch genug, aber wie viele solcher Wiesen gibt es noch?

Auf die Finanzierung eines derartigen Bauvorhabens auf der Feldwiese möchten wir jetzt gar nicht näher eingehen, da dies derzeit sowieso komplett unrealistisch erscheint.

In Erwartung Ihrer geschätzten Antwort

verbleiben wir mit freundlichen Grüßen,

Anja Kohlbach, Türkenstraße 3 und

Karl Bergner, Kreuzbrunn 16/8